

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N 1.20 einchl. 18 J. Verbr.-Geb. zur 80 J. Zustellungsgeb. d. Ag. Anzeigenpreis: Die 10sp. Millimeterzeile oder deren Raum 5 J. Reklame 15 J. A 1.40 einchl. 20 J. Anzeigengeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. im. h. d. d. Gewalt für teleph. erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr. Rabatt nach Tarif, der jedoch bei ab. Vertriebskdr. besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitg. / Telegr.: „Tannenbl.“ / Tel. 321. gerichtl. Eintreib. od. Konfuzien hinfällig wird. Erfüllungsort Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Numer 198

Altensteig, Montag, den 26. August 1935

58. Jahrgang

### Das Einsturzungslied in Berlin

Die ersten Opfer geborgen

Berlin, 25. Aug. Amtlich wird gemeldet: Nach schwersten Bergungsarbeiten sind Samstag abend an der Einsturzstelle der Berliner Nord-Süd-Bahn die ersten drei Toten festgestellt worden. Die Toten wurden in dem neben Meter breiten Sohlkollen in Höhe der ursprünglichen Tunnelhöhe aufgefunden. Die Bergungsarbeiten nahmen noch geraume Zeit in Anspruch.

Um 19.10 Uhr wurde das erste Opfer in die benachbarten Ministergärten übergeführt. Generalleutnant Daluge ordnete für die Zeit der Ueberführung der Toten eine Arbeitsstille von fünf Minuten an der Unglücksstelle an. Bis die letzten unglücklichen Opfer dieser Katastrophe geborgen sind, ist noch mit mehreren Tagen zu rechnen.

Der Stand der Bergungsarbeiten

Berlin, 25. Aug. Am Sonntag nachmittag ließ die Unglücksstelle am Brandenburger Tor gegenüber dem Stande der Aufräumungsarbeiten am Samstag weitere wesentliche Fortschritte erkennen. Unter Einhalt aller menschlichen und technischen Kräfte gehen die Arbeiten mit unverminderter Kraft vorwärts. Der in 30 Meter Länge fertiggestellte Längskollen reicht bis auf die Sohle der ursprünglichen Tunnelgrube. Seiner Verlängerung nach Süden stehen zur Zeit noch die Trümmer des Tunnelmundes im Wege.

Von den bisher geborgenen Vermissten konnte nun auch der zweite identifiziert werden. Es handelt sich um den in Berlin Pappelfalle 40 wohnenden Werner Pommerenke. Inzwischen ist man auf einen vierten Vermissten gekommen, dessen Leiche aber noch nicht geborgen werden konnte.

Im Interesse einer einmündigen Aufklärung der Ursache des Einsturzungsunglücks hat die Deutsche Reichsbahn umfangreiche Maßnahmen zur beschleunigten Durchführung der Ermittlungsaktion getroffen.

Der Führer an der Unglücksstätte

Berlin, 25. August. Der Führer, der am Sonntag mittag mit seiner Begleitung in Berlin eingetroffen war, beschäftigt im Verlauf des Nachmittags die Unglücksstätte in der Hermann Göring-Straße. Bereits am Flughafen empfingen Reichsminister Dr. Göbbels, Reichsminister Dr. Fritsch und Generalleutnant der Landespolizei Daluge, der die Rettungsarbeiten in der Hermann Göring-Straße leitet, den Führer und erkrankten ihm ausführlich Bericht über den Stand der Arbeiten. Der Führer begab sich dann selbst an die Unglücksstätte und ließ sich hier von dem Leiter der technischen Arbeiten Geheimrat Schaper eingehend über den Hergang des Unglücks und den Umfang der Rettungsarbeiten sowie die getroffenen Sicherungsmaßnahmen unterrichten. Der Führer besuchte auch die Arbeiter.

Französischer Besuch auf der Berliner Unfallstelle

Berlin, 24. Aug. Der zur Zeit in Berlin weilende Präsident des Internationalen Kongresses für Feuerlöschung und Rettungswesen, General Foudretou (Paris), ließ sich am Samstag vormittag von Generalleutnant Daluge an die Unfallstelle in der Hermann-Göring-Straße führen und über die Anlage der Rettungsarbeiten an Ort und Stelle unterrichten. General Foudretou, der übrigens auch Mitglied der französischen Feuerlöschung-Organisation ist, zeigte für die angewandten Rettungsmethoden und für die Aufräumungsarbeiten besonders lebhaftes sachmännliches Interesse, da seinerzeit bei dem Bau der Pariser Untergrundbahn eine ähnliche furchtbare Einsturzkatastrope mit zahlreichen Verlusten erfolgte. Bei diesem Pariser Einsturzungslied waren die Rettungsarbeiten ebenfalls äußerst schwierig und langwierig. Der Leiter des französischen Rettungswesens stand den Ausmaßen der Einsturzkatastrope am Brandenburger Tor erschütterter gegenüber. Er war angefaßt der ungeheuren Schwierigkeiten von der Zweckmäßigkeit der angewandten Methoden überzeugt. Dieses Urteil eines internationalen Fachmannes ist sehr wertvoll. Die seinerzeit in Paris gemachten Erfahrungen über die General Foudretou sprach, konnten allerdings für den Fortgang der Rettungsarbeiten keine neuen Fingerzeige geben.

### Der Neubau des Reichsluftfahrtministeriums

Teilweiser Bezug schon im Oktober

Berlin, 24. Aug. Es ist gerade ein halbes Jahr her, seitdem die Pläne zu dem Monumentalbau für das Reichsluftfahrtministerium, den ersten großen Bau der Nachkriegszeit in Berlin, genehmigt wurde, und schon steht der größte Teil des Gebäudes aus Eisenbeton und Mauerwerk fertig da. Bereits im September wird das ganze Gebäude im Rohbau fertiggestellt sein und im Oktober dieses Jahres werden einige Abteilungen

dieses Ministeriums etwa 1000 Zimmereinheiten in dem Neubau beziehen können.

Eine der Hauptaufgaben bei dem Neubau des Ministeriums war es, den Rohbaubedingungen im Reichs Auftrag zu geben und man kann heute feststellen, daß diese Aufgabe voll gelöst ist. Von den Luftschiffhallengebieten am Main und in Baden, die augenblicklich etwa 50 000 Arbeiter beschäftigen, sind nachzu 50 v. H. nur für das Luftfahrtministerium tätig. Der aus der bayrischen Ostmark kommende Granit für die Hofschäden und Gebäudedächer schafft 20 000 Arbeitstage und das rheinische Sohlagergebiet hat für den Plattenbedarf an der Gartenfront 5000 Arbeitstage zu leisten. Das ganze Gebäude mit etwa 2500 Zimmereinheiten wird am 1. April 1936 schlüsselfertig. Diese ungeheure Leistung konnte man nur erreichen durch täg-

liche Beschäftigung von rund 5000 Handwerkern und Bauarbeitern. Besonders Wert legte Professor Sagebiel bei einer Konferenz auf die Feststellung, daß seit Beginn des Baues trotz des beschleunigten Tempos nicht ein einziger schwerer Unfall zu beklagen sei. Die Höhenentwicklung des Gebäudes in fünf und teilweise auch sieben Geschossen hat sich aus luftschifftechnischen Erwägungen ergeben. Aus demselben Grunde sind auch die besonders weiten Innenhöfe entstanden. Weiter entspricht auch dem Gedanken des Luftschiffes die Ausbildung des Kellergeschosses unter dem ganzen Gebäude, sowie die Anlage eines Sammel-Schuhraumes für die Bevölkerung. In einem der Höfe, der von der Leipziger Straße direkt zu erreichen sein wird, ist ein unterirdischer Wagenparkplatz für 150 Kraftwagen geschaffen. Darneben ist für die interne Fahrtbereitschaft, ebenfalls unterirdisch ein Parkplatz für weitere 150 Kraftwagen angelegt worden.

## Die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik

Rede des Reichsfinanzministers Graf Schwerin von Krosigk in Leipzig

Leipzig, 25. Aug. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk hielt am Sonntag abend auf der Leipziger Messe eine Rede. Er führte aus:

Es gibt auf der Welt erzieulicherweise noch immer einige Stellen, von denen seit jeher völkerverbindende Fäden ausgegangen sind. Unter diesen Stellen nimmt Leipzig einen bevorzugten Platz ein. Von hier hat Bach'sche Musik als tiefer Ausdruck deutscher Frömmigkeit ihren Zug durch die Welt angetreten. Von Leipzig geht das deutsche Buch hinaus und legt immer wieder Zeugnis deutscher Kultur und deutscher Geistesarbeit ab. Und hier in Leipzig findet zweimal im Jahre die Messe statt, die Vertreter vieler Völker hierherführt ihnen eine Schau deutschen Leistungswillens gibt und durch den hier getätigten Warenaustausch eine völkerverbindende Wirkung ausübt.

Ich glaube, daß jetzt mehr als je die Leipziger Messe zur Notwendigkeit geworden ist, daß hier Fäden ausgehen, die das zerrissene Band zwischen den Völkern wieder anknüpfen, daß hier wertvolle Vorarbeit geleistet wird und Voraussetzungen geschaffen werden für die Wiederangliederung normaler Handelsbeziehungen zwischen den Völkern der Erde. Für eine solche Wiederanknüpfung müssen zwei Voraussetzungen geschaffen werden: Die eine ist die Beilegung all der Hemmnisse, die den Wirtschaftsverkehr zwischen den Ländern erschweren oder unmöglich machen. Die andere besteht darin, daß erst eine geordnete Nationalwirtschaft zu einer geregelten Weltwirtschaft führen kann.

Die tiefste Ursache der ganzen, nun schon seit Jahren andauernden Krisenentwicklung liegt in den politischen Auswirkungen des Weltkrieges. Man kann nicht oft genug den vollständigen Wirtschaftsstillstand betonen, der sich allein dadurch nachgelassen hat, daß Deutschland vor dem Kriege 25 Milliarden Mark Forderungen, in der Nachkriegszeit in der gleichen Höhe Schulden an das Ausland hatte, daß Deutschland vor dem Kriege eine Passivsaldo seiner Handelsbilanz in Höhe von rund 1 Milliarde Mark hatte, den es aus den Einnahmen seiner ausländischen Forderungen befreien konnte und daß es nach dem Kriege vor die unmögliche Aufgabe gestellt wurde, eine ihm auferlegte Auslandsschuld von groteskem Ausmaße durch Aktivierung seiner Handelsbilanz zu bezahlen. Dabei hatte Deutschland durch das Verfall der Diktat in den abgetretenen Gebieten und Kolonien Rohstoffquellen verloren, die es jetzt durch Einfuhr dieser Rohstoffe aus anderen Ländern ersetzen muß; und ebendeshalb schufen die Gläubigerländer Zollmauern und andere Handelshemmnisse, die uns die Kehle abknüpfen.

Wir haben den Versuch gemacht, die uns ausgenützte Umstellung durchzuführen und unsere Schulden zu bezahlen. Wir sind auch heute noch der Ansicht, daß wir alle Bemühungen daran setzen müssen, soweit es irgend möglich ist, die Forderungen unserer Auslandsgläubiger nach Möglichkeit zu befriedigen. Wir können aber die selbstverständliche wirtschaftliche Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß solche Zahlungen nur in Waren erfolgen können. Wir können die bittere Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß ausländische Länder auf die Dauer nicht gleichzeitig einen Ueberschuß in ihrer Handelsbilanz haben und Forderungen der Schuldländer eintreiben können. Was kann nun einmal nicht den Kuchen zweimal essen! Wir können die Wahrheit nicht aus der Welt schaffen, daß das deutsche Schuldenproblem sich nur auf zweierlei Weise lösen läßt, entweder durch Herabsetzung von Zins und Amortisation unserer Anleihen im Zusammenhang mit einer zeitweiligen Stundung oder durch Erhöhung des deutschen Exportüberschusses. Hat zunächst zwangweise der erste Weg beschritten werden müssen, so hoffe ich noch immer, daß allmählich die Einsicht in die nicht abzuändernden wirtschaftlichen Wahrheiten zu dem zweiten, für uns wie für unsere Gläubiger besseren Weg führen werden.

Hierzu ist allerdings entsprechend unserem Willen zu zahlen, auf Seiten des Auslands der Wille zur Annahme von Waren notwendig. Jede Lösung wird solange verhindert, als der Erfolg unserer Anstrengungen durch Handels- und Währungsmaßnahmen des Auslands verhindert wird.

Die Schwierigkeiten, die dem Abzug unserer Waren im Auslande gemacht wurden und die dadurch die Möglichkeit unserer Einfuhr begrenzt, führten vor einem Jahre zu dem sogenannten Neuen Plan in der Handelspolitik, dessen Inhalt darin besteht, daß nicht mehr gekauft werden kann als bezahlt werden kann, und daß in erster Linie das gekauft wird, was notwendig gebraucht wird. Nun hat eine Reihe von Ländern den Versuch gemacht, die Krise durch eine Abwertung ihrer Währung zu überwinden, und sie empfehlen dieses Hilfsmittel auch denjenigen Ländern, die diesen Weg bisher nicht gegangen sind. Ich möchte hier ganz klar zum Ausdruck bringen, daß es nach meiner Ansicht ein für alle Länder passendes Hilfsmittel nicht gibt, daß die Lösungen für jedes Land je nach seiner wirtschaftlichen, politischen, sozialen und kulturellen Struktur verschieden ausfallen können und ausfallen müssen. Wir lehnen den Rat zur Währungsabwertung ab, die in verschiedenen Ländern etwas ganz Verschiedenes bedeuten und zu ganz verschiedenen Wirkungen führen kann.

Die zweite Voraussetzung für die Beilegung der Weltwirtschaft, von der ich eingangs sprach, haben wir durch die innere Konsolidierung unseres Wirtschaftslebens erfüllt. Man hat eine Zeit lang im Auslande die tatsächlichen Ergebnisse unserer Maßnahmen nicht wahr haben wollen; die Richtigkeit der Ziffer über das Sinken der Arbeitslosigkeit ist in Frage gestellt. Allmählich jetzt es sich durch, daß die Ziffern unbestreitbar sind. Tatsächlich waren im Januar 1933 sechs Millionen, im Juli 1935 nur noch 1,7 Millionen Menschen in Deutschland arbeitslos, während die Zahl der Beschäftigten noch älterer zugenommen hat als die Arbeitslosenanzahl gesunken ist, ein Beweis dafür, daß im Verlauf der beiden letzten Jahre die unsichtbare Arbeitslosigkeit beträchtlich gesunken ist. Es ist unbestreitbar, daß wir für Arbeitslosenfürsorge im Jahre 1932 insgesamt 2,9 Milliarden benötigten, in diesem Jahre dagegen noch rund 1,5 Milliarden ausgeben. Es ist eine Tatsache, daß die Indizes der gewerblichen Gütererzeugung, wenn man 1928 gleich 100 setzt, 1932 bei 88 und im ersten Vierteljahr 1935 auf 90 lag. Und es ist eine für mich als Finanzminister besonders erfreuliche Tatsache, daß gegenüber dem Krisenstand die Reichskassenauren in diesem Jahr eine Zunahme um rund 2 Milliarden zeigen.

Diese Ergebnisse sind die Folge einer zielbewussten aktiven und tüchtigen Finanz- und Wirtschaftspolitik gewesen. Was in den vergangenen zweieinhalb Jahren die Reichsregierung auf dem Gebiete der Finanz- und Kapitalmarktpolitik, der Steuerpolitik, der Arbeitsbeschaffung in die Wege geleitet und getan hat, das gehört zusammen in den Rahmen einer einheitlichen großen Aktion. Wenn es durch ein vorsichtiges und schrittweises Vorgehen gelungen ist, den Zinsfuß in Deutschland allmählich herabzusetzen und schließlich im Frühjahr dieses Jahres eine gewaltige Konvention mit einem dauernden Erfolg durchzuführen, so war dieses Vorgehen für die Arbeitsbeschaffungspolitik genau ebenso notwendig wie die Maßnahmen im Bereich der Steuerpolitik. Ich möchte hier nur zwei als symptomatisch für das Vorgehen und den Erfolg der Regierung hervorheben. Durch den Erlass der Kraftfahrzeugsteuer für Personenkraftwagen ist seit 1932 ein Zuwachs um rund 250 000 Wagen eingetreten. Der Absatz fabrikneuer Kraftwagen war im ersten Halbjahr 1935 etwa viermal so groß wie im ersten Halbjahr 1932. Hier ist also ein neuer, in seinem Ausmaße noch nicht zu übersehender Ausbau des Kraftverkehrs in die Wege geleitet worden. Ein zweites Beispiel: Durch eine Umschichtung in der Einkommensbesteuerung mit stärkerer Belastung der Unverheirateten und Kinderlosen sind Mittel geschaffen worden, aus denen Ehestandsdarlehen gegeben werden. Diese Ehestandsdarlehen haben nicht nur in den Industrien der Möbelherstellung usw. zu einer Produktionssteigerung geführt, sondern diese Maßnahmen weisen über den augenblicklichen Erfolg hinaus in die Zukunft. Man muß sich die Bedeutung dieses Vorgehens an den erschütternden Zahlen unserer Bevölkerungsbewegung klar machen. Wir haben 1901 noch über 2 Millionen Kinder in Deutschland gehabt, 1933 nur noch 650 000 — nicht mehr die

Hälfte, obwohl inzwischen die Bevölkerung an sich sich vermehrt hatte. Anders ausgedrückt: Während wir im Jahre 1901 noch 37 Geburten auf 1000 Einwohner hatten, hatten wir im Jahre 1933 nur noch 14,7 und waren damit weit unter unsere meisten Nachbarländer gesunken. Eine Vermehrung von 14,7 Geburten je 1000 bedeutet nicht nur einen absoluten Bevölkerungsrückgang, sondern eine immer mehr zunehmende Vergrößerung des Volkes. Wenn ich von den politischen Ideengängen, die mit dieser Bewegung verbunden sind, ganz absehe, sondern einmal rein wirtschaftlich dieses Problem anschau, dann bedeutet diese Vergrößerung eine allmählich immer härter werdende Belastung der noch arbeitsfähigen Teile des Volkes, und der Rückgang der Kinderzahl bedeutet den Ausfall eines der stärksten Motoren wirtschaftlichen Aufschwungs und Fortschritts. Nun ist ganz sicher richtig, daß solche wirtschaftlichen Maßnahmen allein den Bevölkerungsrückgang nicht aufhalten oder in das Gegenteil verkehren können. Hierzu ist eine Wandlung der inneren Einstellung und Gesinnung notwendig. Aber für diese Wandlung muß wirtschaftlich die Voraussetzung und der Boden geschaffen werden. Daß eine solche Wandlung und ein Umschwung in der Bevölkerungsbewegung erfolgen kann, dafür hat uns ein Volk im vergangenen Jahrhundert den Beweis geliefert: Japan.

Diese in die Zukunft weisende erste Maßnahme auf dem Gebiet der Bevölkerungspolitik ist deshalb von so inhaltlicher Bedeutung, weil sich in zwei Fragen entscheidet, ob ein Volk leben oder sterben wird, im Wohlwollen und in seiner Bevölkerungsbewegung. Es ist einer der ganz großen geschichtlichen Verdienste des Führers, daß er das deutsche Volk aus einem sterbenden wieder zu einem lebenden Volk gemacht hat, weil er ihm die Wehrhoheit wiedergegeben und in der Bevölkerungspolitik neue positive, in die Ferne weisende Ziele gesteckt hat. Und deshalb steht in diesen großen Schicksalsfragen Deutschlands das Deutsche Volk fest und gläubig und operiert bereit hinter dem Führer. Denn wir wissen und danken es ihm, daß er uns nicht nur den Glauben an Deutschlands Zukunft wiedergegeben, sondern die Grundlagen für den ewigen Fortbestand der Nation wieder geschaffen hat.

Die mit der Wehrhoheit verbundenen Ausgaben sind ein Teil der großen Arbeitsbeschaffung geworden, der der wirtschaftliche Aufschwung zu verdanken ist. Daß diese Arbeitsbeschaffung durch kurzfristige Kredite finanziert worden ist, wird von Kritikern unserer Finanz- und Wirtschaftspolitik besonders getadelt. Nun geböre ich noch zu den altmodischen Menschen, die glauben, daß Kredite ihrer Begriffsbestimmung nach etwas sind, was zurückgezahlt werden muß. Und in der Abwicklung der für die Arbeitsbeschaffung aufgenommenen Kredite liegt eine Aufgabe, deren Größe und Schwierigkeit durchaus nicht verkleinert werden soll. Die Abwicklung kann nur dadurch erfolgen, daß die Kredite durch Aufnahme entsprechender Summen in den ordentlichen Etat zurückgezahlt oder das sie durch Umwandlung in langfristige Anleihen fundiert werden. Die Abwicklung erfolgt also entweder über den Etat oder über den Kapitalmarkt.

Die gestiegenen Steuereinnahmen der öffentlichen Hand haben die Möglichkeit gegeben, einmal im weitgehenden Umfange die Fehlbeträge zu beseitigen, die in der Krisenzeit für die Staatshaltung aller öffentlichen Haushalte kennzeichnend waren. Sie haben es weiter ermöglicht, gewisse Beträge zur Abdeckung aufgenommenen Kredite in den Etat einzuleiten, wie das im Reichsetat zur Abdeckung der Steuerrückstände des Renten- und Reinhardt-Programms tausend erfolgt. Und sie haben es endlich ermöglicht, Ausgaben, die im Jahre 1935 auf Kredit genommen wurden, wieder in den normalen Haushalt als Ausgabe einzustellen. Um aber diese drei Aufgaben der jetzigen Staatspolitik durchzuführen, sind Opfer an liebgewordenen Gewohnheiten und Aufgaben unumgänglich.

Wir müssen uns konzentrieren auf die große politische Aufgabe, die uns der Führer gestellt hat. Es wird die altprovinzielle Sparjamkeit wieder zu Ehren kommen müssen, die uns der große König und sein strenger Vater vorgelebt haben. Sollen die Aufgaben, die der Staatspolitik durch die wirtschaftliche und politische Entwicklung der letzten zwei Jahre gestellt worden sind, erfüllt werden, dann wird hierzu ein Steuerankommen von mindestens in der Höhe gebraucht werden, wie es die Steigerungen der Jahre 1934 und 1935 in einer weiteren Entwicklung nach oben erhoffen lassen. Von Steuererleichterungen zu sprechen, wäre sehr am Platze.

Die Wirkung der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Reichsregierung äußert sich aber nicht bloß in den steigenden Steuereinnahmen, sondern sie findet auch ihren Niederschlag am Geld- und Kapitalmarkt. Hierdurch wird die Möglichkeit geschaffen, immer wieder kurzfristige Kredite durch Umwandlung in Anleihen zu fundieren. Mit dieser Fundierung ist, wie bekannt, mit der 500 Millionen-Sparanleihe im Frühjahr dieses Jahres begonnen, und sie wird weiter fortgesetzt.

Wir glauben nun durch die Belebung und Ordnung unserer deutschen Wirtschaft auch einen Beitrag zum Wiederaufbau der Weltwirtschaft leisten zu haben. Wir glauben auch, daß die gewaltige Kraftanstrengung des deutschen Volkes, jeden Deutschen wieder in Arbeit zu bringen und ihm ein menschenwürdiges, der Kulturhöhe unseres Volkes angemessenes Dasein zu schaffen, die denkbar stärkste Friedensgarantie bedeutet. Und wir glauben auch, daß der Führer und Kanzler dem Wiederaufbau der Weltwirtschaft den stärksten Dienst durch seine große Friedensrede geleistet hat. Denn wenn wirklich die Zeit des verheerenden Krieges, in der nur ein Teil der Welt rüsten durfte, der andere Teil auf dem Stand der Abwärtung und damit der Unselbstständigkeit und Erniedrigung und Unfreiheit gehalten wurde, vorbei ist und die Zeit eines wirklichen Friedens andrückt, dann wird auch die weltwirtschaftliche Zusammenarbeit der Völker wieder zur Wirklichkeit werden. Daß die Leipziger Messe zu diesem Ziel mitwirkt und mithilft, dafür gilt ihr mein Dank. Daß Sie alle, meine Herren, aus dem In- und Ausland hierzu mithelfen, ist meine Bitte und meine Hoffnung.

### Die deutsch-polnische Verständigung

Warschau, 24. Aug. Auf einem Empfang, den Votschaster v. Moltke am Freitagabend für die Offiziere des Kreuzers „Königsberg“ veranstaltete, und an dem Vertreter der polnischen Militär- und Regierungsstellen teilnahmen, wurden Gespräche zwischen dem Votschaster und dem polnischen Kriegsminister General Kasprzski ausgetauscht.

Votschaster v. Moltke gab der Freude darüber Ausdruck, Vertreter der deutschen und der polnischen Marine begrüßen zu können und verwies u. a. auf die Bedeutung des Besuchs für das Werk der Verständigung. In diesem Zusammenhang gedachte der Votschaster in warmen Worten des Marschalls Pilsudski, der gemeinsam mit dem Führer und Reichskanzler die Grundlage für die Annäherung beider Nationen gelegt habe. Dieses Werk habe seine Festigkeit und Tragfähigkeit bereits erwiesen und gezeigt, daß die aus benachbarter Lage naturgegebene Gemeinsamkeit der Interessen einen Zusammenhalt schaffe, der stärker sei als juristische Konstruktionen. Dieses Werk sei ein ruhender Pol in dem Wirbel politischen Geschehens und damit ein Faktor, der für die Festigung des Friedens in Europa immer größere Bedeutung gewinne.

Kriegsminister General Kasprzski dankte dem Votschaster für die Worte des Gedenkens für den polnischen Nationalhelden Marschall Pilsudski und betonte, daß der Flottenbesuch beider Nationen geeignet erscheine, die freundschaftlichen Beziehungen weiter zu festigen und zu vertiefen. So sei ihm eine besondere Freude, die Vertreter der hervorragenden deutschen Kriegsmarine zu begrüßen, mit der durch den Besuch polnischer Kriegsschiffe in Kiel eine direkte Fühlung aufgenommen worden sei. Der Kriegsminister dankte allen, die zu dem deutsch-polnischen Verständigungswerk beitrugen, das nicht nur im Sinne des Marschalls Pilsudski, sondern auch des Führers und Reichskanzlers Adolf Hitler begonnen worden sei.

### Der Arbeitsmarkt

Beschäftigungszunahme um 136 000 im Juli

Berlin, 25. Aug. Die Zahl der Beschäftigten hat nach den Ergebnissen der Statistik der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im Monat Juli weiter um 136 000 zugenommen. Damit ist die Gesamtzahl der Beschäftigten Ende Juli auf 16 640 000 angestiegen. Insgesamt wurden im Laufe des Monats Juli bei den Arbeitssuchern 628 000 Arbeitsgesuche neu gestellt und 788 000 Arbeitsuchende kamen in Abgang. Der starke Bedarf an Arbeitskräften kommt vor allem auch in der Neuanmeldung von 778 000 offenen Arbeitsplätzen zum Ausdruck. Trotz der vorgeschrittenen Jahreszeit herrscht vor allem in den Saisonabwärtungen noch starke Nachfrage nach Arbeitskräften. So konnten im Baugewerbe die zahlreichen durch Beendigung von Bauten freigewordenen Arbeitskräfte meist sofort wieder in neue Arbeitsplätze vermittelt werden. In vielen Bezirken mußte zur Deckung des Bedarfs der zwischenbezirkliche Ausgleich stark in Anspruch genommen werden. Auch der Bedarf an Erntearbeitern war noch besonders groß. Von den 815 000 Fällen, in denen die Arbeitsämter im Juli bei der Einstellung von Arbeitskräften mitgewirkt haben, entfielen 448 000 in Dauerstellen, 251 000 Personen konnten in kurzfristige Beschäftigungen eingewiesen werden (Gastwirtschaftsgewerbe, Verkehrsgewerbe, Kunstgewerbe), weitere 36 000 wurden von dem Betriebsführer unmittelbar angelotert und rund 50 000 Arbeitskräfte wurden in Fürsorge- und Notkandarbeiten vermittelt. Im Rahmen der Gesamtvermittlung wurden 8752 alte Kämpfer der nationalen Bewegung in Arbeit vermittelt, darunter 3947 in Dauerstellungen.

### Japanische Minen in Singapur?

Der Dynamitfund in der englischen Seeferse

Aus Singapur wird gemeldet, daß dort bei einer Hausdurchsuchung große Mengen Dynamit gefunden worden sind. Man hat zwei Japaner verhaftet.

Die britische Admiralität wird den näheren Zusammenhängen des Dynamitfundes in Singapur sichtlich mit großer Aufmerksamkeit nachgehen. Die Meldungen, die darüber vorliegen, wirken sensationell, denn die Menge des gefundenen Sprengstoffes soll so groß sein, daß damit ganz Singapur hätte in die Luft gesprengt werden können.

Das Interesse Englands heftet sich dabei weniger an die Stadt Singapur, als an die großen Befestigungsanlagen, die dort errichtet worden sind. Singapur, das die Straße von Malakka beherrscht, ist der wichtigste Flottenstützpunkt Großbritanniens im Fernen Osten und für die Sicherung der Verbindungen nach den Besitzungen Englands im Stillen Ozean von größter Bedeutung. Als im vergangenen Jahre die politische und militärische Aktivität Japans im Fernen Osten und im pazifischen Raum auffällig wurde, als Japan die Befestigung gewisser Mandatsinseln in der Südsee vornahm, wurde man in England unruhig und es hat damals in Singapur eine Admiralitätskonferenz stattgefunden, die Vorschläge für einen raschen Ausbau der Befestigungswerke von Singapur machte. Sie sind von der britischen Regierung angenommen worden und nach ihnen wird die stärksten der malaisischen Halbinsel binnen kurzem eine der stärksten Seebefestigungen der Welt sein. Kebrigenfalls ist damals auch Holland um die Zukunft seines malaisischen Inselbesitzes besorgt gewesen, und es wurde von einer Fühlungnahme zwischen den englischen und den holländischen militärischen Dienststellen berichtet.

Die Befestigung von Singapur ist ausgeprägtermaßen eine Sicherungsmaßnahme gegen Japan. Der Gegenzug blieb allerdings nicht aus, denn unmittelbar nach den erwähnten Beschlüssen hat Japan mit Siam verhandelt, um die Konzession für einen Kanalbau durch die Landenge von Krau zu erhalten. Diese enge Stelle der malaisischen Halbinsel liegt im Rücken von Singapur und ein unter japanischer Kontrolle stehender Kanal würde es ermöglichen, die Sperrfunktion von Singapur an der Malakkastraße zu umgehen. Die Nachrichten über diese japanischen Pläne haben in London natürlich nicht gerade beruhigend gewirkt.

Und nun kommt dieser Dynamitfund in Singapur selbst, der offenbar japanischen Stellen in die Schuhe geschoben wird, denn sonst hätte man nicht zwei Japaner in Verbindung mit der Sprengstoffangelegenheit verhaftet. Gleichviel was bei der ganzen Sache schließlich herauskommen wird, sie zeigt, welche hervorragende Bedeutung Singapur in dem Ringen um die Macht im Fernen Osten besitzt. England muß es unter allen Umständen für sich sichern stellen und, wie es scheint, legt Japan Gegenminen, wo ihm das nur irgend möglich ist.

### Waffenausfuhrverbote und Neutralität

Völkerrecht in Theorie und Praxis

England hat vor einiger Zeit bekanntlich ein Waffenausfuhrverbot erlassen, um dadurch seine diplomatischen Bemühungen um eine Beilegung des italienisch-äthiopischen Streitfalls zu unterstützen. Es ist damals schon und jetzt erneut von zuständiger englischer Seite ausgesprochen worden, daß man damit keine Stellungnahme im Falle des Kriegsausbruches zwischen den beiden Staaten aber nicht endgültig festzulegen wünsche. England hält sich nicht für verpflichtet, etwa aus Neutralitätsgründen, das Waffenausfuhrverbot beizubehalten und dauernd durchzuführen. Es ist ihm heute ein Druckmittel und es wird zu gegebener Zeit darüber befinden, ob die Waffenausfuhr freigegeben werden soll, wenn das Druckmittel seinen Zweck nicht erreicht hat.

Die Haltung Englands steht durchaus in Übereinstimmung mit den geltenden völkerrechtlichen Vorschriften. Im Falle eines Krieges sind die neutralen Mächte zwar berechtigt, aber nicht verpflichtet, Kriegslieferungen an einen Kriegführenden durch ihre Staatsangehörigen zu verhindern. Wenn sie allerdings von diesem Recht, eine Sperre für Kriegslieferungen zu verhängen, Gebrauch machen, so müssen die ausgeprochenen Beschränkungen oder Verbote auf die Kriegführenden gleichmäßig angewandt werden. Eine Benachteiligung des einen würde als Parteimahne zugunsten des anderen gelten und damit der so handelnden Macht den Charakter der Neutralität nehmen. Diese Grundsätze sind in dem 5. Abkommen der zweiten internationalen Friedenskonferenz, betr. die Rechte und Pflichten der neutralen Mächte und Personen im Falle eines Landkrieges, vom 18. Oktober 1907 niedergelegt.

Die amerikanische Neutralitätsbill, die der Senat soeben annahm, fußt auf den gleichen Grundsätzen und stellt gewissermaßen ein nationales Ausführungsgezeß zu dem internationalen Abkommen dar, indem sie die Regierung der Vereinigten Staaten ermächtigt, ein Waffenausfuhrverbot gegen alle kriegführenden Länder zu erlassen. Präsident Roosevelt ist, wie inzwischen bekannt wird, mit dieser ihm erteilten Ermächtigung aber nicht einverstanden, weil sie ihn gleichfalls in bestimmter Richtung bindet. Er hält es für vorteilhafter, wenn die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika sich auch im Kriegsfall die Hände freihält, den Bürgern der Vereinigten Staaten die Möglichkeit offen läßt, Geschäfte zu machen, wo sie einträglich sind, und selbst notfalls den Schutz dieser Handelsgeschäfte zu übernehmen. Das Gesetz ist nach einigen entsprechenden Abänderungen auch vom Kongreß verabschiedet worden.

Auch die belgische Regierung hat sich in Erwartung des Kriegsausbruches mit der Frage der Waffenslieferungen an andere Mächte beschäftigt und vorzugslich angeordnet, daß die Ausfuhr von Waffen und Kriegsmaterial in jedem einzelnen Falle von ihr genehmigt werden müsse. Abessinien hat bisher viel Rüstungslieferungen aus Belgien bezogen. Man behauptete, Italien habe daraufhin in Brüssel interveniert und erreicht, daß weitere Lieferungen an Abessinien verhindert worden sind. Die neue Verordnung gibt dafür den gesetzlichen Rahmen.

Ebenso hat die Tschchoslowakei, die eine leistungsfähige Rüstungsindustrie besitzt, ein Waffenausfuhrverbot erlassen, das zwar nicht in gesetzlicher Form besteht, aber praktisch Abessinien gegenüber angewandt wurde. Der Regus hatte einen größeren Auftrag an eine Brüner Rüstungsfirma erteilt, der auch angenommen, dann aber auf Veranlassung der tschchoslowakischen Regierung, wie man vermuten darf, um italienische Wünsche zu erfüllen, nicht ausgeführt worden ist. Wie weit das mit den völkerrechtlichen Pflichten eines neutralen Staates zu vereinbaren ist, darüber wird man in Prag Überlegungen anstellen müssen.

### Die Söhne und der Schwiegerohn Mussolinis nach Ostafrika ausgereift

Rom, 25. Aug. Neapel hatte am Samstag die bisher größte Truppenausfahrt nach Ostafrika zu verzeichnen. Punkt 19 Uhr lichtete die „Saturnia“ mit den Söhnen Mussolinis, dem Fliegerleutnant Bruno und Vittorio Mussolini, seinem Schwiegerohn Propagandaminister Graf Ciano und 5000 Schwarzhelden der isocanischen Legion „Derdinando Jertucci“, die zur Legion des „23 März“ gehören, an Bord die Anker. Eine unübersehbare Menschenmenge säumte seit Stunden die Hafenanlagen. Am Gatten und Brüdern Lebewohl zu sagen war auch Edda Mussolini-Ciano mit ihrem Schwiegeronkel, dem Kammerpräsidenten Graf Ciano, nach Neapel gekommen. Unter dem Jubel der Anwesenden und lauten Beifallsausdrücken für den Duce und seine nach Ostafrika aufgedrungenen Familienmitglieder fuhr das Schiff aus, während die italienische Nationalhymne „Gloosinezza“ erklang.

In der italienischen Kolonie Eritrea sind weitere Maßnahmen getroffen worden, dieses Gebiet zu einem starken Flugstützpunkt zu machen. So sind jetzt 35 Flugplätze verfügbar, von denen 10 eigentliche Flughäfen sind, während 25 als Bedarfsländeplätze benutzt werden können.

Die britische Admiralität dementiert amtlich die in der amerikanischen und französischen Presse veröffentlichten Berichte über eine Verstärkung der britischen Mittelmeerflotte. Ein ähnliches Dementi haben die zuständigen Behörden in Malta, der britischen Flottenbasis, ausgegeben. Dagegen wird in Malta die bevorstehende Übungsfahrt der Mittelmeerflotte bestätigt, die am 29. August beginnen soll.

### Der Brandschaden bei der Funhausstellung

Berlin, 25. Aug. Die „Neue Freie Presse“ in Wien bringt eine Berliner Meldung, die den Schaden, der bei dem Brand der Funhausstellung entstanden ist, auf 22 Millionen RM. beziffert. Dieser Betrag ist einfach irrsinnig. Der durch die Zerkünderung der einen Halle 4 mit ihrem Inhalt und durch den Brand im Funkrestraurant entstandene Schaden ist im einzelnen noch nicht festgestellt, beträgt aber nach gewissenhafter Schätzung höchstens eine Million Mark.

# Aus Stadt und Land

Altensteig, den 26. August 1935.

„**Kindfleisch in eigenem Saft**“ auch im Einzelhandel. Die im Auftrag der Reichsstelle für Tiere und tierische Erzeugnisse hergestellten Fleischkonzerne „Kindfleisch in eigenem Saft“ werden nunmehr außer bei den Fleischern auch in den Einzelhandelsgeschäften zum Verkauf kommen. Auch bei der Abgabe durch die Lebensmittelgeschäfte konnte ein Kleinverkaufspreis von 1,50 RM für die Kilo-Doze vorgegeben werden, weil sich die Lebensmittelgeschäfte ebenso wie die Fleischer mit einer geringen Unkostenpanne begnügen.

„**Kraft durch Freude**“. Das Gauamt Württemberg-Hohenheim der NSDAP führt noch einige verbleibende schöne Urlaubsfahrten durch. Am 7. Sept. beginnt eine Fahrt in die Rheinpfalz. Die Unterbringung erfolgt in den traumatischen Wäldern der Reutstätt, Hambach, Geroldshausen, Wachenheim und Bad Dürkheim. Während dieser Zeit findet in Bad Dürkheim gerade auch das bekannte „Wurfspiel“, das präziseste Volksspiel, was unsere Landsleute früher mit Freude vornehmen. Rückfahrt am 15. 9. abends. — Am 21. Sept. folgt eine Fahrt in die Lüneburger Heide. Weiße rote Heideflächen wecheln immer wieder ab mit herrlichen wildreichen Wäldern und idyllischen Fischweirungen, Wiesen und Feldern. Strohgedeckte Bauernhäuser unter uralten Eichen fänden von niederländischer Art. So schön die Heide ständig ist, so ist sie doch immer wieder neu zu jeder Jahreszeit. Im Frühjahr, wenn die Natur erwacht und diese liebe Landschaft sich mit dem leuchtenden Grün ihrer Birken schmückt, im Sommer, wenn die Sonne über grenzenlose Weiße leuchtet, wenn im Herbst, namentlich zur Zeit der Heideblüte, ihre Landschaftsbilder von unerhörter Größe und herrlicher Schönheit werden. Die Fahrt führt in die Heideorte Soltau, Schnepfungen, Neuenkirchen, Harber. Rückfahrt am 29. Sept. morgens. — Die Fahrt in die Rheinpfalz folgt am 27. 9. in die Lüneburger Heide 33 RM, einschließlich Verpflegung.

„**Ettmannsweller**“, 26. August. Die gestrige Feier der goldenen Hochzeit des Bauern Joh. Gg. Kall und seiner Ehefrau Margarete geb. Egeler, war ein besonderes Erlebnis in der Gemeinde. Das Ehepaar wurde am Samstagabend durch ein Ständchen des gemischten Chors erfreut. Am Sonntagvormittag erschien die Kriegerkameradschaft vor der Wohnung und Vorstand Fr. Koller beglückwünschte das goldene Ehepaar, für das die Kriegerkameradschaft nachher an der Kirche Spalier bildete. Im Anschluß an die Predigt fand dann die goldene Hochzeitsfeier in der Kirche statt, bei welcher Pfarrer Klein dem Jubelpaar im Auftrag der evang. Landeskirche ein prächtiges Gesangbuch überreichte. Nachmittag fand im „Grünen Baum“ eine zahlreich besuchte öffentliche Feier statt.

„**Ebhauen**“, 26. August. (Tödlicher Unglücksfall. — Völlendete Leerung. — 96. Geburtstag.) Der 49 Jahre alte Schreiner Georg Theurer von Ebershardt fiel am Samstagabend auf seinem Nachhauseweg beim letzten Haus in der Richtung Ebershardt die treue Böschung und stürzte hinunter. Man fand ihn am Sonntagmorgen unten an der Straße mit einem Schädelbruch bewußtlos auf, während sein Fahrrad auf der Böschung lag. Der Schwerverletzte ist am gestrigen Sonntagabend im Bezirkskrankenhaus in Nagold gestorben. — Die Leerung der Straße Altensteig-Nagold wurde in der letzten Woche vollendet. Oberhalb Ebhausen, wo die Straße während des letzten Winters Risse erhielt, werden noch Verbesserungen vorgenommen und dann wird in den nächsten Tagen die Straße den Verkehr übergeben werden können. — Am Samstag konnte der Privatmann Pfeifle bei erfreulich guter Gesundheit seinen 96. Geburtstag feiern. Möge es ihm weiterhin gut gehen!

„**Beisenfeld**“, 26. August. (Eine 90jährige.) Am Samstag beging die älteste Einwohnerin unseres Ortes, Fräulein Katharine Bürkle, ihren 90. Geburtstag.

„**Wildbad**“, 24. August. (Einführung der Ratsherren. — Die wichtigste Aufgabe: Bau einer Entlastungsstraße.) Gestern abend fand im Rathausaal durch Bürgermeister Kiehl die feierliche Einführung der neu in den Gemeinderat berufenen Ratsherren statt. Bürgermeister und Ratsherren waren im schlichten Braunkleid erschienen. Bevor Bürgermeister Kiehl die Vereidigung vornahm, bemerkte er, daß bei der Berufung der neuen Ratsherren durch den Kreisleiter als Beauftragtem der NSDAP gegenüber bisher aus beruflichen Rücksichten und an eine bessere Vertretung der einzelnen Berufsstände zu erreichen, einige Änderungen vorgenommen wurden. Er berichtete dann über Fragen, die für die Bodelladt von größter Wichtigkeit sind, so an erster Stelle die wirksame Wärmebepfängung. Die Lösung derselben hänge vom Bau einer neuen Straße zur Entlastung des starken Durchgangsverkehrs ab. Er hoffe, daß die überaus dringliche Angelegenheit nun einer günstigen Lösung entgegengeführt werde. Die Namen der Beigeordneten und Ratsherren: Beigeordnete des Bürgermeisters: Oberlehrer Kern, Fabrikant Haug; Ratsherren, die bisher schon dem Gemeinderat angehörten: Robert Bollmer, Ortsgruppenleiter, Dr. Sommer, Albert Straßer, Wilhelm Krauß, Karl Pfau; die neu berufenen Ratsherren: Wilhelm Schill, Rechnungsrat Fritsch, Hermann Bauerl, Julius Bott, Robert Kueh; aus dem Gemeinderat ausgeschieden sind Paul Edele, Max Braun, Hermann Treutle, Heinrich Stephan.

„**Beisenfeld**“, 24. August. (Spinale Kinderlähmung.) Von zuständiger Stelle wird berichtet, daß in Beisenfeld die spinale Kinderlähmung lediglich in einem Falle festgestellt worden ist. Das befallene Kind ist seit drei Wochen fieberfrei. Ansteckungsgefahr besteht nach Ansicht des behandelnden Arztes und des Staatlichen Gesundheitsamtes Calw nicht mehr.

„**Neuenbürg**“, 24. August. (Sächsische Urlauber. — Zehnweller.) Heute vormittag 8.42 Uhr trafen mit Sonderzug die KdF-Urlauber von Sachsen hier ein. Die Gastgeber sammelten diesmal schon am Bahnhof ihre Gäste um sich, um sie dann nach Rückkehr in die Stadt in die Quartiere zu geleiten. — Vor dem Einzelrichter wurde gestern gegen den 26 Jahre alten verheirateten Wilhelm R. aus Hirsau in Abwesenheit wegen Betrugs verhan-

# Kreisfeuerwehrtag und 60jähriges Jubiläum der Freiw. Feuerwehr in Ebhausen

Am gestrigen Sonntag fand in Ebhausen der Kreisfeuerwehrtag in Verbindung mit dem 60jährigen Jubiläum der dortigen Feuerwehr statt. Aus diesem Anlaß trugen zahlreiche Häuser Flaggen und schon in der Frühe kündigte die Tagwache den feierlichen Tag an.

Um 9.30 Uhr begann die Sitzung des Kreisfeuerwehrrates im Gasthaus zum „Baldhorn“, die von dem stellv. Vorsitzenden des Kreisfeuerwehrrates, Feuerlöschinspektor Köbele, geleitet wurde und an der hauptsächlich die Kommandanten und Führer teilnahmen. Kreisbaumeister Köbele erstattete dabei den Bericht über die Tätigkeit des Kreisfeuerwehrrates, wogegen Malermeister Hespeler, Nagold, der Führer der Nagolder Weckerlinie, über den in Altstattgefundenen Vorkursbericht erstattete. Kreisbaumeister Köbele orientierte nochmals über die Ernennungen der Feuerwehrratsmitglieder und Führer, die bekanntlich nicht mehr gewählt, sondern bestimmt werden. Ferner berichtete er sowie Weckerlinienführer Hespeler über den Landesfeuerwehrtag in Rottweil, der mancherlei Anregungen für die Feuerwehren gab. Den Kassierbericht erstattete Schreinermeister Kaupp als Kassier des Kreisfeuerwehrrates. Die beantragte Erhöhung des Beitrags für den Kreisfeuerwehrrat wurde abgelehnt und soll zurückgestellt werden. Beschlössen wurde, eine Heustock-Lande für den Kreisverband anzuschaffen, die bei der Weckerlinie Nagold aufbewahrt wird und den Feuerwehren zur Verfügung steht. Kosten entstehen den Gemeinden dadurch nicht. Als nächster Tagungsort für die Auszubildung wurde Etmannsweller bestimmt, als Hauptversammlungsort Nagold, deren Feuerwehr im kommenden Jahr ihr 80jähriges Jubiläum feiern kann. Unter allgemeines richtete Feuerlöschinspektor Köbele einen Appell an die Kommandanten, überall den Einheitsfeuerwehrmann durchzuführen.

An die Hauptversammlung schloß sich ein Mittagessen im „Baldhorn“ und in anderen Gasthäusern für die Mannschaften der von auswärts erschienenen Feuerwehren. Die Gasthäuser Ebhausens ernteten dabei hohes Lob.

Bis zum Nachmittag trafen noch viele Feuerwehrlente aus dem Bezirk ein, aber auch zahlreiche sonstige Besucher des Kreisfeuerwehrtags. Um 12.30 Uhr fand auf dem Rathausplatz die Schulübung der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen statt. Zunächst erfolgte die Inspizierung der Mannschaften und dann die der Geräte. Die Schulübung klappte ausgezeichnet und zeigte, daß die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen in ihrem Kommandanten Georg Wehner einen ausgezeichneten Führer hat, aber auch einen tüchtigen Vizekommandanten in Georg Feuerbacher, in Zugführer Ehnis eine tüchtige Stütze. Die Kommandos waren präzis und die Ausführung tadellos. Von besonderem Interesse war die Angriffsschulübung auf das Haus des Chr. Schütte, Schreinermeister und die Schreinerlei Holzspieß. Mit großem Schweiß griff die Feuerwehr ein, wobei es sich zeigte, daß die Kleinmotorpumpen, die sich die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen angeeignet hat, außerordentlich bewährt. Auch die große und die kleine Motorpumpen der Weckerlinie Nagold wurde eingesetzt und damit das fingierte Feuer gemeinsam bekämpft. Die Übung zeigte, daß die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren durch die Motorpumpen richtig gesteigert wurde. Während diese spielend arbeiteten, forderte die Weckerlinieprize den Schweiß der Mannschaften. Auch die Wasserträgerinnen traten in Aktion. Die ganze Angriffsschulübung zeigte eine gute Organisation der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen und eine hervorragende Leistungsfähigkeit derselben.

Bei der Kritik, die anschließend auf dem Rathausplatz stattfand, ergriff zunächst Feuerlöschinspektor Köbele das Wort, dankte der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen und gab seiner Freude Ausdruck, daß die Beteiligung an dem Kreisfeuerwehrtag so groß sei und ein gesteigertes Interesse zeige. Die Schulübung habe aber gezeigt, daß der Einheitsfeuerwehrmann noch nicht einheitlich durchgeführt sei. Weiter wies er auf die nötige Schonung der Schläuche hin und darauf, daß die mechanische Leiter nur für Rettungszwecke verwendet werden solle. Er lobte die Mannschaft der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen, hob hervor, daß sie sich sehr viel Mühe gegeben und ihre Sache gut gemacht habe. Kommandant Wehner schilderte dann, wie er den Angriff auf das Feuer angeht hat und welche Gesichtspunkte ihn dabei geleitet haben. Weh-

„**Beisenfeld**“, 24. August. (Schwermleistung.) Dieser Tage durchschwamm die 14jährige Ilse Groschopf, Tochter des hiesigen Arztes, den Bodensee von Hagnau nach Altnau in Begleitung ihrer Brüder. Die kräftige Schwimmerin bewältigte die etwa acht Kilometer lange Strecke in fast dreieinhalb Stunden und kam frisch am Schweizer Ufer an.

„**Stuttgart**“, 24. Aug. (Wom Erbhof abgeleht.) Ein württembergisches Amtsgericht hat, wie das Wochenblatt der Landesbauernschaft Württembergs berichtet, in allerleibster Zeit einen wegen Meineids abgeurteilten Bauern von der Verwaltung und Ragnierung des Hofes abgesetzt. Viele wurden auf die Ehefrau übertragen. Der Beschluß hat bereits Rechtskraft erlangt. Bei der Eintragung des landwirtschaftlichen Besitztums des Betreffenden in die Erbhöfrolle war dem Auerbengerichtsvorsitzenden noch nicht bekannt gewesen, daß er einige Jahre vorher bei Ableitung des Offenbarungseids sich eines Meineids schuldig gemacht hatte.

„**Hundeaussstellung vom 7.—8. September.**“ Noch selten hat eine Hundeaussstellung ein so tiefes Interesse gefunden, wie die am 7. und 8. September in Stuttgart in der Gewerbehalle stattfindende Gausausstellung des Gaues Südwest im Rdt. So hat nunmehr auch der Reichssportführer von Tschammer und Osten einen Ehrenpreis bewilligt, der an den besten Hund der Ausstellung fällt. Die Zahl der Ehrenpreise, die von den Ausstellern und Züchtern verteidigt werden können, nähert sich jetzt dem 5. Hundert.

linienführer Hespeler, Nagold kritisierte die Übung ebenfalls im günstigen Sinne. Feuerlöschinspektor Köbele konstatierte zusammenfassend, daß man kaum einen anderen Eindruck bekommen konnte, als daß die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen tadellos gearbeitet habe und dankte ihr dafür. Er dankte ferner der anwesenden alten Garde der Ebhauser Feuerwehr, der Sanitätskolonne Altensteig für ihre Mitwirkung und betonte es als notwendig, daß auch Ebhausen eine Sanitätskolonne bekomme.

Nun setzte sich der Festzug zusammen. Die Feuerwehrlente traten gemeindeweise an und unter den Klängen der Musikkapelle Ebhausen setzte sich der Zug in Bewegung. An die Spitze schloß sich die Leitung des Bezirksfeuerwehrrates, die Spitzen von Ebhausen, es folgten Ehrengäste, die alte Garde der Feuerwehr Ebhausen mit der bald 60jährigen Fahne, und die Mannschaften der Feuerwehren in der stattlichen Zahl von über 500 Mann. Der Zug bewegte sich durch Ebhausen zum Festplatz, der eine große Menschenmenge aufnahm.

Auf dem Festplatz lang der Gesangverein Ebhausen unter der Leitung des Dirigenten Frank Walldorf einen Chor, worauf Bürgermeister M u h das Wort ergriff, um die Bezirksfeuerlöschinspektoren, Landrat Dr. Lauffer, die zahlreich erschienenen Bürgermeister, Kreisbauernführer Kalmbach und Ehrenkommandant Pfeifle, die vielen Feuerwehrlente und sonstigen Festgäste herzlich zu begrüßen. Er gab den Glückwunsch des Landesfeuerlöschinspektors zum 60jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr bekannt und brachte selbst die Glückwünsche der Gemeinde und des Gemeinderats zum Ausdruck. Er sollte der Freiwilligen Feuerwehr Ebhausen die ihr gebührende Anerkennung und wies darauf hin, wie wertvoll es für eine Gemeinde sei, eine schlagfertige Feuerwehr zu besitzen. Er wies auf die große Ausdehnung der Brände bei der früheren Unzulänglichkeit des Feuerwehrrates hin und stellte ihr die heutige gut organisierte Feuerwehr gegenüber. Die Gemeinde schulde ihrer Feuerwehr großen Dank und habe die Pflicht, sie zu fördern. Durch Anschaffung der Kleinmotorpumpen und die Erstellung des Feuerwehrrates habe die Gemeinde Ebhausen auf Jahre hinaus gesorgt. Heute habe die Feuerwehr gezeigt, was sie könne und habe sich dadurch selbst ein gutes Zeugnis ausgestellt. Mit dem Wunsch, daß die Freiwillige Feuerwehr zum Segen der Gemeinde weiter tätig sein möge, schloß er seine mit Beifall aufgenommenen Ausführungen.

An seine Ansprache schloß Bürgermeister M u h die Ehrung zweier verdienter Feuerwehrmänner. Die beiden Mechanikermeister Wilhelm Dengler I und II wurden für ihre 30jährige Tätigkeit in der Feuerwehr zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Der Kommandant der Freiw. Feuerwehr, Wehner, hieß nun alle anwesenden Gäste namens der Feuerwehr herzlich willkommen und schilderte den Werdegang der Feuerwehr, dabei an die verdienten seitherigen Kommandanten erinnernd, an Johs. Schütte, Kommandant von der Gründung an bis 1919, an Sattlermeister Pfeifle, Kommandant bis 1931, die die Feuerwehr vorbildlich geführt haben. Er erinnerte wie man die mech. Leiter seinerzeit um 4200 000 Mark erworben habe und 1934 die Motorpumpen, die am heutigen Tage ihre Weihe erhielt. Die heutige Disziplin sei nur durch die Einigung des Führers möglich. Sein Dank galt der Gemeindevverwaltung und Bürgermeister M u h und er gelobte, daß die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen auch weiterhin die Treue halte in dem Sinne „Einer für Alle und Alle für Einen“.

Landrat Dr. Lauffer führte aus, daß das Oberamt herzlichen Anteil an dem Jubiläum nehme. Die Gemeinde Ebhausen könne stolz sein auf ihre Freiwillige Feuerwehr. Er gedachte der Gründer und der Männer, die sich seither in aufopfernder Weise in den Dienst der Feuerwehr gestellt haben. Wichtig sei der Gemeinschaftsgeist, der in der Feuerwehr seinen Ausdruck findet. Notwendig sei auch die Erziehung jedes Einzelnen zur Vorsicht, darauf hinzuweisen, wie die vorgekommenen Brandfälle meist auf Unvorsichtigkeit zurückzuführen seien. Wohl sei die Leistungsfähigkeit der Feuerwehren durch die Technik eine größere geworden, aber auch die Gefahren, dabei besonders auf Kurzschluß hinweisend. Er verband mit seinem Glückwunsch die Hoffnung, daß die Freiwillige Feuerwehr Ebhausen auch weiterhin ihrer Aufgabe gewachsen sein möge.

Nun folgte der Gesangverein und die Musikkapelle mit weiteren Darbietungen. Bei günstiger Witterung konnte so Bezirksfeuerwehrtag und Jubiläum einen schönen Verlauf nehmen.

„**Esslingen**“, 25. Aug. (Schwermleistung.) Dieser Tage durchschwamm die 14jährige Ilse Groschopf, Tochter des hiesigen Arztes, den Bodensee von Hagnau nach Altnau in Begleitung ihrer Brüder. Die kräftige Schwimmerin bewältigte die etwa acht Kilometer lange Strecke in fast dreieinhalb Stunden und kam frisch am Schweizer Ufer an.

„**Esslingen**“, 24. Aug. (Water und Sohn tödlich verunglückt.) Freitag abend ereignete sich bei der Weherei „Lempenau“ ein schweres Unglück, das zwei Todesopfer forderte. Die beiden Toten, ein auf der Rückfahrt von der Ferienreise begriffener Mann und dessen zwölfjähriger Sohn, sind in der Nähe von Karlsruhe zu Hause. Sie fuhren auf einem Motorrad, von Salach kommend, nach Esslingen. Bei der Weherei Lempenau wollte der Motorradfahrer das vor ihm fahrende Auto überholen. Er kam diesem zu nahe, so daß das Motorrad von dem Autonommerfahrer gestreift wurde; der Motorradfahrer und sein Sohn wurden in die andere Fahrbahn geschleudert. In diesem Augenblick fuhr aus Richtung Göppingen kommend ein Lastwagen mit Anhänger heran. Der Lastwagen erfasste die beiden und fuhr über sie hinweg; sie wurden scharf verkrümmt und waren sofort tot.

„**Esslingen**“, 24. Aug. (Zudem Verkehrsunglück.) Bei den beiden Motorradfahrern, die dem schweren Verkehrsunfall zum Opfer gefallen sind, handelt es sich um den 43 Jahre alten Kaufmann Adolf Karle aus Esslingen in Baden und um seinen 14 Jahre alten Sohn Adolf.

Neuzingen, 25. Aug. (Tödlicher Unfall.) Wilhelm Gummel ist im Krankenhaus hoch gestorben. Beim Vor-

Rangbindungen i. Höhe, 25. Aug. (Vom Zug erfasst.) Als sich der etwas beschränkte, Mitte der Vier Jahre stehende Johann Strobel den Bahnübergang im Gewann Au überqueren wollte, wurde er vom Zug erfasst und auf die Seite geschleudert. Dadurch erlitt er schwere Verletzungen.

Bad Mergentheim, 25. Aug. (Tödlicher Unfall.) Ein Wanderer wollte sich auf einen Anhänger setzen, fiel aber auf der anderen Seite über den Langholzwagen hinunter und kam unter die Räder. Im Krankenhaus ist er keinen schweren Verletzungen erlegen. Der Verletzte, Josef Kiesel, war 67 Jahre alt und kamme aus Unterbalsbach.

Kaasensburg, 25. Aug. (Selbstmord im Gerichtssaal.) Ein seltener und aufregender Vorgang spielte sich am Samstag früh im Amtsgerichtsgebäude ab. Ein Jagdbeamter hatte einen Rednerisch gedeuteten Mann angeliefert und dieser war, wie üblich, vorläufig eingelassen worden. Plötzlich erlöste ein Schuß; der Häftling hatte sich mit einem Browning eine Kugel ins Herz gejagt, alsbald den Tod herbeiführte. Bei dem Toten handelte es sich um den 27 Jahre alten Alois Geyer, gebürtig aus Leupolz (Kreis Wangen), zuletzt in Kaasensburg wohnhaft. Geyer hatte Urkundenfälschungen begangen und wurde deshalb gejagt.

Hall, 24. Aug. (Seuchenjagd.) Die Absperrungsmaßnahmen, die in Schwab. Hall infolge des Ausbruchs der spinalen Kinderlähmung aus Gründen der Volksgesundheit ergriffen werden mußten, konnten jetzt wieder aufgehoben werden, nachdem keine weiteren Krankheitsfälle mehr vorkamen und die kranken Kinder der Pflanzung entgegengehen. Schwab. Hall und Zellberg sind daher wieder verkehrsfrei.

Auf Baden

Schopfheim, 24. Aug. (Aus Frankreich ausgewiesen.) Von den Wiesentäler Textilarbeitern gingen vor etwa fünf Jahren gerichtlich nach Frankreich, u. a. nach Hercourt, um hier in neu eingerichteten Fabriken zu arbeiten. Die Familie Neudecker aus Hausen bei Schopfheim, eine Mutter mit mehreren erwachsenen Kindern, die auch nach Frankreich zog, ist nun dieser Tage von dort ausgewiesen worden und wieder in ihre Heimat zurückgekehrt.

Bretten, 24. August. (Arbeitsverweigerung und die Folgen.) Auf Antrag des Bürgermeisters wurde Josefina Kehler bis auf weiteres in die Arbeitshausabteilung der Frauenstrafanstalt Bruchsal eingeliefert, weil sie wiederholt angewiesene Arbeit abgelehnt und die Unterhaltspflicht gegenüber ihrer Mutter nicht erfüllt hat. Außerdem hat das Bezirksamt auf Antrag des Bürgermeisters den Friedrich Gröb wegen fortgesetzter Arbeitsverweigerung und dadurch entstandener Hilfsbedürftigkeit seiner Familie dem Arbeitshaus Kislau überwiesen.

Offenburg, 24. August. (Ein brennender Eisenbahnzug.) Die Reichsbahndirektion Karlsruhe teilt mit: Im D-Zug 155 geriet am 23. August auf der Fahrt von Konstanz nach Offenburg ein am Schlag laufender Wagen 2. Klasse aus noch unbekannter Ursache in Brand. Zugführer Maier aus Offenburg leitete sofort Löscharbeiten ein. Da der Brand während der Fahrt nicht vollständig gelöscht werden konnte, wurde der Wagen in Biberach bei Offenburg um 16.40 Uhr abgestellt. Zugführer Maier ist alsbald nach den Löscharbeiten verchieden. Todesursache ist unbekannt. Untersuchung ist eingeleitet.

Forstheim, 25. Aug. (Tödlich adgehört.) Wie aus Chammersdorf bei Pirna in Sachsen gemeldet wird, ist der Malergehilfe Hermann Kolb von hier beim Klettern an den Felsen der Sächsischen Schweiz tödlich abgehört.

Forstheim, 25. Aug. (Unfall beim Winken aus dem Zug.) Aus einem Wagenfenster des Personenzuges Kehlrad-Forstheim winkte eine Dame Bekannten zu, die in einem Kraftwagen auf der Landstraße fuhren. In diesem Augenblick kreuzte der Schnellzug Forstheim-Stuttgart die Strecke und erfasste die winkende Hand. Die Frau wurden schwer verletzt.

Das Wetter für Dienstag

Ein Ausläufer des westlichen Tiefdruckgebieten hat Gewitter und Niederschläge zur Folge gehabt. Da der nordöstliche Hochdruck fortbesteht, ist für Dienstag wieder trockenes und freundlicheres Wetter zu erwarten.

Altensteig-Stadt

Es ist beabsichtigt, zum Tag des deutschen Volkstums am 22. September 1935 allen im Ausland lebenden und von hier stammenden Volksgenossen Heimatgrüße zu senden. Zu diesem Zweck wird Jedermann um Angabe von Adressen Angehöriger oder Bekannter freundl. gebeten. Die Adressen sind genau und deutlich geschrieben (womöglich mit Schreibmaschine) bis spätestens 28. August 1935 auf der Postzeitwache abzugeben, täglich je von 6-8 Uhr abends. Den 23. August 1935. Der Bürgermeister: Kaimbach.

Der Sportbericht

ist stets zu haben in der Buchhandlung Lauk, Altensteig.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Einsturzunfall in Rheinland. Bei Umbauarbeiten auf der Festung Haus Clee in Waldniel bei Köln ereignete sich ein schwerer Einsturzunfall. Als man die Reste einer Innenwand niederlegte, stürzten die Gesteinsbrocken mit solcher Wucht auf den Fußboden, daß ein darunter befindliches Gewölbe zum Einsturz kam und zwei Schreiner unter den Trümmern begraben wurden.

Flugzeugunfall in Italien. Bei dem internationalen Flugwettbewerb „Rudino del Vittorio“, eines der größten flieger-sportlichen Ereignisse in Italien, hat sich ein schwerer Unfall ereignet. Drei der besten italienischen Piloten sind dem Unglück zum Opfer gefallen. Aus bisher unbekanntem Gründen kürzte das Flugzeug, in dem sich die Piloten Sebastiano Bedendo, Giovanni Tessore und Vicatini befanden, in Ostiglia bei Alessandria in Oberitalien ab. Die Piloten konnten nur noch als Leichen geborgen werden.

Der D-Zug Berlin-Budapest entgleist. In der Nähe von Lemberg ist in der Nacht zum Samstag der D-Zug Berlin-Budapest entgleist. Menschenopfer sind nicht zu beklagen. Lediglich drei Passagiere trugen leichtere Verletzungen davon. Von dem Zuge ist die Lokomotive mit fünf Wagen aus den Gleise gesprungen.

Meuterei auf einem französischen Dampfer. Auf dem französischen Dampfer „Loup“ brach eine Meuterei der Besatzung aus. Die Schiffsführung mußte in Bilbao die Hilfe der spanischen Behörden in Anspruch nehmen. Eine Abteilung spanischer Zollbeamter zwang die Meuterer nach Abgabe von Schreckschüssen zur Aufgabe des Widerstandes. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Zum Tode verurteilt. Das Schwurgericht beim Landgericht Eichstätt hat den ledigen 24jährigen Matthias Schwab aus Finsfelten wegen Mordes zum Tode verurteilt. Schwab hatte am Abend des 1. Juni dieses Jahres seinen Onkel, den 53 Jahre alten Bädermeister Josef Haunhütter mit einem schweren Beil in der brutalsten Weise niedergeschlagen. Schwab wollte in den Besitz des Anweins Haunhütters kommen.

Fahrschlängelunfall in Rouen. In einer Fabrik in Rouen kürzte ein mit zehn Arbeitern besetzter Fahrschlittel aus der Höhe des 3. Stockwerkes ab. Sämtliche Insassen wurden schwer verletzt.

Ueberflutungen in Nord-Hondo. Der Bezirk Komori in Nord-Hondo (Japan) ist von einer Ueberflutung heimgesucht worden. Etwa 10 000 Häuser wurden zerstört. Neun Personen wurden getötet, 53 werden noch vermisst.

Handel und Verkehr

Wirtschaft

Die Ueberwachungsstelle für unedle Metalle hat ab 23. August folgende weitere Erhöhungen ihrer Kurspreise für unedle Metalle in Kraft gesetzt: Die Kottis für Kupfer, nicht legiert, wurde um 0,50 RM. auf 47-49 RM. erhöht. Bei Kupferlegierungen sind folgende Preisberechnungen erfolgt: Für Messinglegierungen um 0,25 auf 32,25 bis 37,25, für Rotgusslegierungen um 0,50 auf 59 bis 62, für Bronzelegierungen um 1 RM. auf 75,25 bis 78,25 und für Neuhilberlegierungen um 0,25 auf 49,25-62,25 RM. je 100 Kilo. In der Klassegruppe Zinn werden die Kerierungen um weitere 5 RM. auf 270-290 RM. je 100 Kilo Cn-Snallat heraufgesetzt. In der Klassegruppe Blei wurden folgende Preise festgelegt: Blei nicht legiert 20-21 RM. und Varietät 22,50-23,50 RM.

Stuttgarter Wochenmarkterreise vom 24. Aug. Großverkauf Preise: Frühapfel 16-20, Jallob 4-6, Iselbirnen 18-25, Koshirnen 12-15, Brombeeren 28-32, Preiselbeeren 36-40, Heidelbeeren 36, Mirabellen 20-26, Zitrusfrüchte 30-40, Pfannkuchen 12-15, Reineclauden 15-18, Zwetschnen 9-14, Kartoffeln 6-7, Wackbohnen 20-22, Stangenbohnen 18-22, Kopsalat 4-8, Endivienalat 4-8, Wirsing 10-12, Weißkraut 9-10, Kettkraut 12-14, Blumenkohl 20-70, Rote Rüben 6-8, Gelbe Rüben 6 bis 7, Karotten 8-10, Zwiebel 7-8, mit Rote 6-7, groß Gurken 6-18, Salzgurken 0,9-1,0, 100 Stück kleine Einnachgurken 45-50, Rettich 5-10, rote Monatsrettich 6-7, weiße 10-12, Sellerie 6-15, Tomaten 12-14, Spinat 12-15, Kopfkohlrabi 3-5 Pfg. Als Kleinverkaufspreise gilt ein Zuschlag bis zu 33 Prozent zu den Großhandelsverkaufspreisen als angemessen. Markttag: Zukunft in Obst und Gemüse reichlich, Verkauf in Obst befriedigend, in Gemüse lebhaft.

Stuttgarter Kartoffelgroßmarkt auf dem Leonhardplatz vom 24. Aug. Zufuhr 40 Zentner (Wöhms frühe, gelbe, rund). Preis 4,30 RM.

Kontakte

Wilhelm Vog, Kalkwerksbesitzer in Frommern.

Gestorben

Ehhausen: Ludwig Weimer, Schreiner, 27 J. a. Birkenfeld: Gertrud Weisinger, Töchterchen des Eug. Weisinger, 12 Jahre alt. Friedrichstal: Marie Weber geb. Klafke, 80 J. a.

Wem sein Stroh für das nächste Jahr nicht reicht, der lauft jetzt und wartet nicht, bis wieder M. 3.- bezahlt werden müssen. Bestellungen nimmt zu noch niedr. Preisen entgegen. M. Schaefer, Altensteig Tel. 301. Pfalzgrafenweiler. Verkaufseine Kappstute (gängig) ca. 9 Jahre a. Größe ca. 1.67. Tausche auch an Bleh. Buob zum „Adler“. Ein 1/2-jähriges Zucht-Rind legt dem Verkauf aus. Wer? sagt die Geschäftsst.

Swastika symbol. Bekanntmachungen der NSDAP. Hitler-Jugend Schar 2/19/126 (Nr. 1/19) Die Kameradschaften 1 und 2 (Egenhausen-Waldsdorf) sind heute abend 20 Uhr in Egenhausen (Schulhaus). Unterbannführer Bechtold hält Heimabend. Keine Entschuldigung. Scharführer.

Hitler-Jugend Bann 126 Alle Hitlerjugenden, welche noch nicht im Freizeittlager waren, werden darauf aufmerksam gemacht, daß vom 7. bis 22. Sept. nochmals ein Freizeittags fest stattfindet. Anmeldungen sind an den Unterbann zu richten.

NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ Betr. Urlaubsfahrten. Folgende Urlaubsfahrten sind noch frei und können hierfür noch Meldungen erfolgen, da die Fahrten bestimmt durchgeführt werden. Fahrt Nr. 32 vom 7.-15. 9. in die Rheinpfalz. Fahrt Nr. 36 vom 21.-29. 9. in die Lüneburger Heide. Fahrt Nr. 37 vom 6.-13. 10. in die Mosel. Fahrt Nr. 38 vom 13.-20. 10. nach Oberbayern für Fahrt Nr. 39 vom 17.-21. 10. nach Berlin stehen nur noch wenige Plätze zur Verfügung. Wir bitten, Anmeldungen sofort zu richten an das Kreisamt Kapold, Tel. 521 und 206.

Die Deutsche Arbeitsfront, Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Die Rechtsberatungsstelle für Betriebsführer Stuttgart hält am Mittwoch, den 28. August 1935 in der Zeit von 11-12 Uhr im Rathaus, Wartezimmer, in Altensteig eine Sprechstunde ab. Die Beratung erstreckt sich auf alle Rechtsfragen, die das Arbeitsverhältnis betreffen und kann von allen der Deutschen Arbeitsfront angeschlossenen Unternehmern (Industrie, Handel, Handwerk und Landwirtschaft) kostenlos in Anspruch genommen werden.

Kreisstellenleiter Freudenstadt Kreisanteile, andere Rückstände und Reichsparteitagsgelder. Alle Ortsgruppen- und Stützpunktstellenleiter werden dringend ersucht, sämtliche rückständige Beiträge an Kreisanteilen einschließlich Monat August sowie die schon bereits monierten Rückstände an Schulungsbroschüren, neue Gemeinderatsordnungen um bis Mittwoch, den 28. August, auf das Girokonto 1631 der Kreispartei Freudenstadt, oder in dar zu überweisen. Termin muß unbedingt eingehalten werden, da dem Gau per Ende d. M. eine genaue Kassenübersicht eingereicht werden muß. Gleichzeitig wird an unbedingte Termineinhaltung bezüglich der Zahlungsanforderungen betr. „Reichsparteitag 1935“ erinnert.

Humor und Lachen

Nähe. Dingselinger aus München übersiedelt nach Hamburg. „Sie verlassen München, Dingselinger?“ — „Ja, Ich möchte halt näher bei meinem Sohn wohnen.“ — „Wo lebt denn Ihr Sohn?“ — „In Amerika.“ Der fehlerlose Gatte. „Dein Mann wird niemals einen Fehler zugeben.“ — „Doch! Gestern tat er es.“ — „So?“ — „Ja. Er hatte das brennende Ende seiner Zigarette in den Mund gesteckt.“ Praktische Einrichtung. Robert: „Ich wundere mich bloß, wie der Student Bierhubn immer so rasch und sicher das Schlüsselloch findet, wenn er nachts besetzt heimkommt.“ — Friedrich: „Ja, heißt du denn nicht, er hat um das Schlüsselloch einen starken Magneten gelegt; da rutscht der Schlüssel sobald er ihn in die Hand nimmt, von selbst hinein!“ Fliegerliebe. Junge Frau eines Fliegers: „Edward, du liebst mich nicht mehr.“ — „Wie kommst du auf solche Gedanken?“ — „Früher kamst du immer im Gleitflug zu mir herunter, und jetzt machst du Spiralen.“ Seine Auffassung. „Seit zwanzig Jahren sind Sie auf der Waise? Hat Ihnen denn nie einer Arbeit angeboten?“ — „Die paar mal rechne ich nicht. Sonst sind immer alle neit zu mir gewesen.“ Ruhanwendung. „Wie, du hast doch ein Stück Kuchen genommen, Fritz? Daß du nicht gehört, daß ich nein sagte, als du mich fragtest?“ — „Ja, aber Vater sagt doch immer, wenn eine Frau nein sagt, meint sie ja!“

Letzte Nachrichten

Eine Stimmbänderung des Führers glücklich besichtigt. Berlin, 25. August. DNB, meldet: Der Führer und Reichskanzler hat im Frühjahr an zunehmender Heiserkeit gelitten, die ihn bei der letzten großen Rede im Reichstag besonders hart belästigte. Als Ursache der Stimmbänderung sand Prof. Dr. v. Eiden einen Polypen am rechten Stimmband, den er am 23. 8. operativ entfernte. Die Stimme des Führers wurde alsbald wieder ganz klar. Nachträgliche Untersuchungen haben gezeigt, daß die Stimmbänder nunmehr wieder durchaus normal sind.

Für Die Einmachzeit empfiehlt best bewährtes Salzn-Bergament-Papier in Bogen Einmach-Cellophan hygienische, durchsichtige Cellophanhaut Echt Bergamentpapier von der Rolle die Buchhandlung Lauk, Altensteig

